

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 84
Februar - März 2024

Auen



Zeitung



Hoffnung schenkt Gemeinschaft: Das West-Eastern Divan Orchestra Seite 6
Hoffnung ermöglicht Veränderung: Der Theologe Jürgen Moltmann Seiten 12-13

Taizé-Andacht

Gesänge und biblische Texte
Jeden letzten Mittwoch im Monat sind Sie ab **18:30 Uhr** herzlich willkommen in der Kirche zum musikalischen Einstimmen. Die Andacht selbst beginnt um **19:00 Uhr**.

Mittwoch 19:00 Uhr
28. Februar
27. März

Offene Kirche

Dienstag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 10:00-15:00 Uhr

Kita-Andacht

immer **10:30 Uhr**
Mittwoch, 21. Februar
Dienstag, 5. März
Mittwoch, 13. März

Tagespflege-Andacht

Dienstag, 12:00 Uhr
13. Februar
19. März

Fastenfrühstück

Wir laden in der Fastenzeit zu *Meditationen* über Passionstexte aus der Bibel, Kunst und Literatur ein und wollen uns anschließend darüber austauschen und gemeinsam frühstücken. Wir treffen uns mit Pfarrer Reichardt um **7:30 Uhr** im Auensaal und beenden das Frühstück gegen **9:00 Uhr**.

Die Termine sind:
29. Februar, 5. März, 14. März, 22. März
und **26. März**

GOTTESDIENSTE IM FEBRUAR

So 04.02.	Sexagesimä	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 07.02.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Westerhoff
So 11.02.	Estomihi	10 Uhr Gottesdienst	Hahn
Mi 14.02.	Aschermittwoch	19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
So 18.02.	Invokavit	10 Uhr Gottesdienst	Z.-Fischer
Mi 21.02.		19 Uhr Passionsandacht	Enk
So 25.02.	Reminiszenz	10 Uhr Gottesdienst mit Kanzeltausch	Krätschell
Mi 28.02.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/Lehndorf

GOTTESDIENSTE IM MÄRZ

So 03.03.	Okuli	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 06.03.		19 Uhr Passionsandacht	Reichardt
So 10.03.	Lätare	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 13.03.		19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
So 17.03.	Judika	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 20.03.		19 Uhr Passionsandacht	Hahn
So 24.03.	Palmsonntag	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 27.03.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/Lehndorf
Do 28.03.	Gründonnerstag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Fr 29.03.	Karfreitag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Hahn
Fr 29.03.		15 Uhr Lesung und Musik zur Sterbestunde Jesu	Seeberger/Kleindopf
So 31.03.	Ostersonntag	5 Uhr Frühgottesdienst	Enk
So 31.03.	Ostersonntag	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mo 01.04.	Ostermontag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst	Westerhoff

Vorschau

Mi 03.04		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Hahn
----------	--	--------------------------------	------

Für Menschen mit Hörgerät bietet die Kirche eine Induktionsschleife. Sie ist im mittleren Kirchenschiff zu empfangen.

Raus aus dem Winterblues

Herzliche Einladung zum *Pilgerwandern*, einmal im Monat. Die Strecken sind zwischen 10 und 15 Kilometer lang. Ein Teil des Weges wird schweigend zurückgelegt, zwischen-durch wird eine kurze Andacht gefeiert. *Laufen & Schweigen* heißt es bei kürzeren Wanderungen in der Stadt: Ein spiritueller

Impuls zu Beginn begleitet auf den ca. 4 Kilometer langen Strecken durch Berlin. Stille und Takt des Gehens lenken die Aufmerksamkeit auf Wahrnehmung von Körper und Geist. Ansprechpartner ist Stefan Lemke, Mitarbeiter für Senior:innen im Kirchenkreis, Tel 863 90 99 15 oder lemke@cw-evangelisch.de



Olivier Latry, hier dekorativ vor der Rückansicht von Notre-Dame, wird am 4. Februar an der Auenorgel sitzen.

Kraftstoff Musik

Themenschwerpunkt in diesem Heft: **Hoffnung**

Wie sehr Musik Emotionen hervorruft, beschreibt unsere Vikarin, als sie hört, wie jüdische und arabische Menschen in einem Chor zusammen musizieren: Gefühle wie Freude, Glück und eben auch die Hoffnung, dass es Menschen gelingen kann, über Grenzen von Herkunft und Religion hinweg ein Zusammenleben gut und sinnvoll zu gestalten.

Auf ein musikalisch ganz besonderes Ereignis dürfen auch wir in der Auenkirche uns freuen. Er ist in Paris zu Hause, sitzt normalerweise am Spieltisch der großen Orgel der Kathedrale Notre-Dame de Paris. Olivier Latry kommt zu uns nach Berlin, an die Auenorgel, das wunderschön res-

taurierte Instrument, und wird Musik aus Frankreich spielen und improvisieren. Es ist ein Geschenk, dass wir unsere Orgel haben, unseren Organisten Winfried Kleindopf, der uns mit seiner Musik die Möglichkeit gibt, den eigenen Gefühlen einen Raum zu eröffnen und sie schweifen zu lassen, und der uns auch ermöglicht, andere große Organisten von Weltrang zu hören.

Ich empfinde, dass wir solche besonderen Momente des Auftankens jetzt gerade benötigen. Die Situation in Israel-Palästina, so lösungsfern, die Situation in der Ukraine, kein Ende des Krieges abzusehen, das alles macht uns zu schaffen. Die Kraft zu behalten, nicht in ein „Depri-Loch“ zu versinken, die Kraft zur Hoffnung zu behalten, dass Dinge sich verändern können – diese Kraft braucht Kraftstoff. Und das kann die Musik sein, von großen Musikern wie Olivier Latry für uns gespielt. Gehen wir und hören es uns an!

Kristina Westerhoff

Orgelkonzert in der Auenkirche mit Olivier Latry (Paris)
Sonntag, 4.2.2024, 17:00 Uhr
Ticketreservierung: www.auenorgel.de
Tel. 40 50 45 345

Monatsspruch Februar

„Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre und zur Erziehung in der Gerechtigkeit.“

2. Timotheus 3,16

Aus dem Inhalt

Hoffnung, Sterben und Auferstehen: Wie in der Aue Ostern gefeiert wird | Seite 4

Hoffnung, Zuversicht und Glaube: Wie alles zusammenhängt | Seite 5

Hoffnung, Erwartung und Fruchtbarkeit: Wie Farben Begriffe ausdrücken | Seite 10

Hoffnung, Ungewissheit und Durchhaltevermögen: Wie Entdeckungen gemacht werden | Seite 11

Monatsspruch März

„Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“

Markus 16,6

Amtshandlungen in der Aue

► **TAUFEN**
Caspar Ludin

► **TRAUUNGEN**
Anna Ludin und Vincent Pál

► **KONFIRMAMENTAUFEN**
Juri Bengs, Franziska Broda, Maria Gottwald, Nicole Knüppel, Lisanne Kruska, Paula PaBoth, Mika Raabe, Mats Riethmüller, Kolja Schmalfuß, Cora Streicher, Philipp Tornow
Leonard Witt und Amelie Wormuth

► **BESTATTUNGEN**
Harriet Hemepe, 82 Jahre
Manfred Linke, 89 Jahre
Ingeburg Michalik, 94 Jahre
Sybille Madow, 95 Jahre
Elli Pöhland, 90 Jahre
Claus Radziwill, 64 Jahre
Waltraud Ringeruth, 82 Jahre
Frank Michael Schneider, 71 Jahre
Hans-Jürgen Vogt, 74 Jahre
Christel Zedler, 86 Jahre

Bissige Schlangen

Kanzeltausch des Kirchenkreises

Am 25. Februar findet der jährliche Kanzeltausch unseres Kirchenkreises statt. Die Pfarrerinnen und Pfarrer ziehen ein Los, auf welche Kanzel sie gehen werden. Zu uns wird in diesem Jahr Joachim Krättschell kommen. Er ist seit 2005 Pfarrer in der Gemeinde Halensee. Von sich selber sagt er, dass er sehr gern Pfarrer ist und die Vielfalt des Gemeindelebens als großen Schatz erlebt. Ihm ist die Verknüpfung von Wort und Musik in verschiedenen Bereichen des Gemeindelebens wichtig, spielt er doch selber Geige und Klavier und bringt seine Musikalität in die Arbeit mit ein.

Wir freuen uns, dass er am Sonntag Reminiszere bei uns auf der Kanzel stehen wird. Predigttext ist ein „Neuzugang“ zu den Texten aus dem 4. Buch Mose: Das Volk Israel ist verdrossen über die Jahre der Wüstenwanderung, Gott wiederum verärgert über ihre Undankbarkeit und sendet bissige Schlangen



Foto: privat

Ein Licht in der Nacht

Osterfeuer in der Karnacht

Unser Osterfeuer wird in diesem Jahr wieder am Karsamstag, dem 30. März, um 22:00 Uhr auf der Auenwiese entzündet und von Familie Scheidler sorgsam betreut. Man kann für eine Stunde kommen oder auch die ganze Nacht auf der Wiese bleiben, das Feuer bewachen und die nächtliche Stille genießen. Der Auenkeller hat geöffnet, dort kann man sich mit warmem Punsch versorgen.



Foto: N. Dörr

Gottesdienste, Musik und ein Osterkaffee

Ostern in der Aue

Am Karfreitag feiern wir um 10:00 Uhr den Gottesdienst mit Abendmahl. Gemeinsam gedenken wir des Todes Jesu und der symbolischen Kraft des Kreuzes.

Zur Sterbestunde Jesu um 15:00 Uhr wird es Musik und Lesungen geben, dabei kommen Text und Musik zur Passion zu Gehör.

Der Ostermorgen beginnt mit dem Osterfrühgottesdienst um 5:00 Uhr. Wir kommen in der dunklen Kirche zusammen und mit dem aufsteigenden Kerzen- und Tageslicht

wird das Licht der Auferstehung sichtbar. Dann erklingt die Orgel, wir stimmen ein und singen österliche Lieder.

Um 8:00 Uhr gibt es im Auensaal ein Osterfrühstück. Schön gedeckte Tische laden ein, mit anderen zusammen den Ostermorgen zu feiern.

Zum Festgottesdienst am Ostersonntag laden wir um 10:00 Uhr ein. „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ – die Freude über die Auferstehung Jesu

wird mit Wort und Musik erlebbar sein. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es auf der Auenwiese einen Kaffee, und wir treffen die Familien, die wir ...

... um 10:30 Uhr zu einem Draußen-Kinder-gottesdienst auf die Auenwiese einladen. Wir singen, beten, hören die Geschichte von der Auferstehung. Und dann gibt es vielleicht etwas zu finden auf der Wiese, klein, bunt, lecker und leider versteckt ...

Verbunden mit Gott und der Welt

Gedanken zum Herkommen und Wirken von Hoffnung

Hoffnung ist eine große Kraft, ein mächtiges Prinzip, eine wichtige seelische Ressource. So lange wir lebendig sind, hoffen wir. Auch wenn die Hoffnung von Angst, Unsicherheit und düsteren Gedanken überlagert ist. Die bekannte Schweizer Psychoanalytikerin Verena Kast sieht in der Hoffnung eine große Konstante des Seelenlebens. Hoffnung ist „der natürliche Feind der Angst“ so Kast. Hoffnungen bekämpfen Ängste.

Aber woher kommt Hoffnung? Hoffnung als eine zuversichtliche Erwartung des Vertrauens in die Zukunft leitet sich sprachlich vom Niederdeutschen „hopen“ im Sinne von „vor Erwartung unruhig springen“ ab. Was lässt uns vor froher Erwartung hüpfen, springen, unruhig werden? Ist uns die Hoffnung genetisch mitgegeben oder vielleicht familiär erlernbar? Ist der Mensch ein Wesen, dem die Hoffnung als Überlebensstrategie innewohnt? Ich glaube, dass wir uns für Hoffnung immer und immer wieder entscheiden können und sollten, weil sie einen weiten Horizont im Leben aufschließt. Das Hoffen bewirkt ein Sich-Öffnen für die vielen Möglichkeiten im Leben. Dadurch kann eine momentane hoffnungsarme Wirklichkeit überschritten werden zugunsten ganz neuer Perspektiven.

Die Hoffnung ist verbunden mit dem Glauben und der Liebe. Die Religionen feiern diese Fähigkeiten. Paulus betont besonders die Liebe als die größte Gabe. Das ist auch rein weltlich nachzuziehen. Die Liebe öffnet, erfüllt mit Sinn und Energie und überwindet jede Hoffnungslosigkeit. Wer liebt, ist voller Hoffnung. Das

ist die Erfahrung aller, die lieben und geliebt werden.

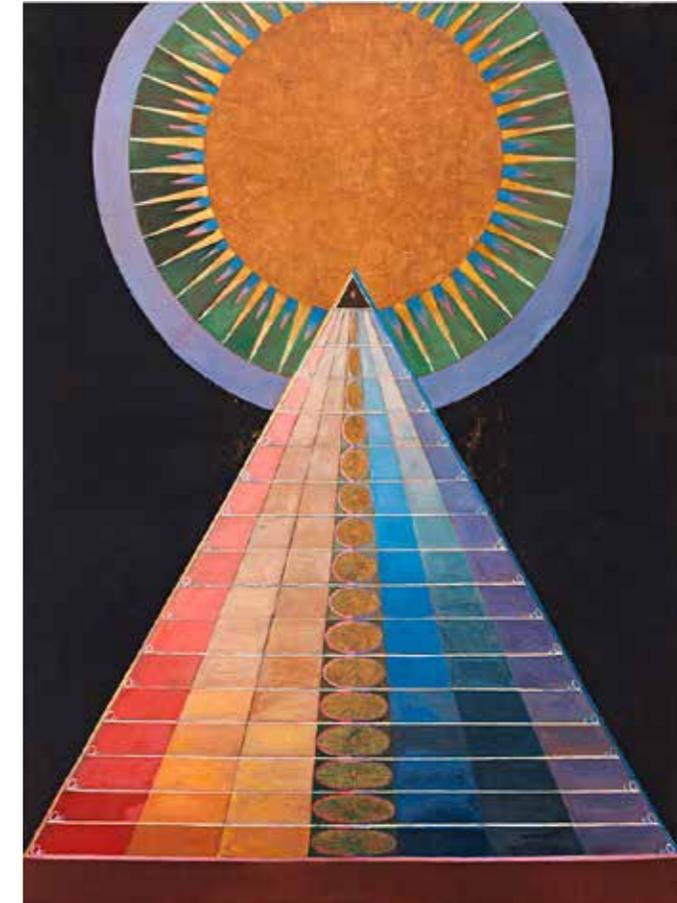
bleiben. Die Zuversicht drängt zur Aktivität und lässt uns beherzt handeln. Die christliche Hoffnung ist die Zuversicht, dass der Mensch sich eben nicht nur allein auf sich selbst verlassen muss, sondern dass er von Gott gehalten ist. Dies übersteigt rein diesseitige Hoffnungsdimensionen und wirkt sich auf das alltägliche Leben aus. So hofft der Glaubende nicht nur für sich selbst, sondern auch für die anderen und mit allen anderen. Der religiöse Mensch ist der mit Welt und Gott verbundene Mensch.

Christliche Hoffnung ist nicht einfach nur eine Sache der Willenskraft. Sie hat mit dem Entschluss zu tun, sich zu öffnen, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. So können wir Gottes Kraft in Anspruch nehmen. Sie fließt denen zu, die sich mit ihm verbunden wissen. Hoffnungsfrohes Leben in Verbundenheit mit der eigenen Tiefe, mit den Menschen und der Welt um mich herum, ja, mit Gott, dessen Kraft besonders in den Schwachen mächtig ist. Hoffnungsfrohes Leben Tag für Tag, Augenblick für Augenblick, Herzschlag für Herzschlag.

Die Verbundenheit mit Gott weist uns auf Ewiges, in die Zeitlosigkeit, in die Welt, die sich jenseitig um uns weitet. Jesus hat uns diese Verbundenheit vorgelebt, nannte Gott seinen Vater, tröstete andere in seiner schwersten Stunde, ver-

breitete Zuversicht und Hoffnung angesichts großer Hoffnungslosigkeit. Halten wir unsere christliche Hoffnung, unsere Verbundenheit auch in schwierigen Situationen und Zeiten fest.

Andreas Reichardt



„Altarbild“ der schwedischen Malerin Hilma af Klint aus dem Jahr 1915: Eine tiefe Religiosität hat ihre Kunst geprägt.

Ein anderes Wort für Hoffnung ist Zuversicht. Sie strahlt eine zielgerichtete, offensive Haltung aus. Mit Zuversicht vertraue ich nicht nur darauf, dass alles irgendwie gut wird, sondern dass ich es auch gut bewältigen kann, auch wenn Herausforderungen

Über Grenzen der Herkunft zusammen musizieren

Musik als Hoffnungsträger

Ich schaue ein Video an, das den israelischen Opernchor musizierend mit dem galiläischen Kammerorchester zeigt. Sechzig Sängerinnen und Sänger jüdischer und arabischer Herkunft singen gemeinsam das Lied „Somewhere“ aus Bernsteins West Side Story. „There’s a place for us ... somewhere. We’ll find a new way of living. We’ll find a way of forgiving.“ Noch nie hat mich der Text dieses Stückes so sehr berührt wie in diesem Moment. Er bekommt plötzlich eine neue Dimension, die mir Tränen in die Augen treibt. Musik der Hoffnung – was ist das eigentlich? Es sind doch nur Einzelpersonen, die nichts an der Gesamtsituation ändern können. Ist das nicht eigentlich Kitsch? Warum berührt mich das dennoch?

Allein die Tatsache, dass es möglich ist, sich in einer Zeit wie dieser auf die Bühne zu stellen und ein solches Video zu veröffentlichen, braucht Mut, der an ein Wunder grenzt. Die Musikerinnen und Musiker werden durch ihre Herkunft selbst zum Zeichen der Hoffnung. Ihre Musik wird zur Gegenstimme zum Krieg, eine Bewegung gegen den Hass

und ein Fingerzeig auf die Sehnsucht, die verbindet.

Musik ist schon immer ein Hoffnungsträger gewesen. Sie berührt unmittelbar, erfrischt das Herz, reißt uns heraus aus unserer Alltagsblase und schenkt uns Ausdruck für so vieles, das uns sonst unsagbar erscheint. Das tut nicht jede Musik und nicht immer, aber das ist zumindest das Potenzial, das in ihr steckt.

Mir scheint, dass der Aspekt der Hoffnung in der Musikszene der letzten Jahre durch einzelne Künstler besonders hervorgehoben wurde. So verwendet beispielsweise der Geiger Daniel Hope seinen Nachnamen als Motto. Besonders bekannt wurde seine Reihe „Hope@Home“, die er in der Corona-Pandemie ins Leben rief. Hochwertige Kammermusik, veranstaltet in Daniel Hopes Wohnzimmer, wurde über den Sender Arte in die Welt ausgestrahlt. Sie spendete vielen Menschen im Lockdown Trost und gab zudem einigen weltbekannten Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, mit ihrem Publikum in

Kontakt zu bleiben. Seine Benefizreihe „Hope for Peace“ sammelte Spenden für ukrainische Musikerinnen und Musiker, die durch den Krieg aus ihrem Land fliehen mussten.

Doch Musik spendet nicht nur den Hörenden Hoffnung, sie kann auch die Musikerinnen und Musiker einiges lehren. Das West-Eastern Divan Orchestra bringt seit über zwanzig Jahren jüdische und palästinensische Menschen zusammen, um gemeinsam Musik zu machen. Es ist die Idee, dass persönlicher Kontakt und das gemeinsame Musizieren die innere Einstellung zueinander verändern können. Im Orchester sind alle gleich und aufeinander angewiesen. Was 1999 von Daniel Barenboim und Edward Said als Jugendorchesterprojekt ins Leben gerufen wurde, ist mittlerweile ein Profiorchester, dessen Kammerensemble derzeit um die Welt tourt. Ihre Konzerte setzen Zeichen der Hoffnung. Doch auch innerhalb des Orchesters muss die Nahost-Situation immer wieder diskutiert werden. Das ist notwendiger Teil des Projektes.

Musik der Hoffnung ist also nicht dazu gedacht, von den Schrecken der Welt abzulenken, sondern diesen die Sehnsucht und Hoffnung auf eine bessere Welt entgegenzusetzen. Denn das ist es, das uns in Bewegung setzt.

Vera Hahn

Nachsehen, nachfühlen:
Somewhere – a message of peace
from the Galilee Chamber Orchestra
& the Israeli Opera
youtu.be/7JVXMQTKYA
vimeo.com/898304055



Screenshot des Videos der Israeli Opera mit dem Song „Somewhere“

Latry und Verdi

Konzert-Highlights in der Auenkirche

Am **Sonntag**, dem **4. Februar** wird Olivier Latry, Titularorganist der Kathedrale Notre-Dame in Paris und seit langem einer der weltweit profiliertesten Organisten, ein Konzert in der Auenkirche geben. Auf dem Programm stehen neben Musik von Johann Sebastian Bach französische Orgelwerke des 19. bis 21. Jahrhunderts von Louis Vierne, Jehan Alain, Marcel Dupré und Jean-Louis Florentz. Und zum Abschluss des Konzerts wird Olivier Latry natürlich improvisieren, ist er doch ein großer Meister dieses Metiers! Tickets können am 4. Februar ab **16:15 Uhr** an der Abendkasse erworben werden sowie im Vorverkauf unter www.auenorgel.de.

Am **Samstag**, dem **2. März** führt die Auenkantorei das *Requiem* von Giuseppe Verdi auf. Das Werk war lange Zeit nicht mehr in der Auenkirche zu erleben, und so freuen wir uns sehr, dieses großartige Meisterwerk zu Gehör zu bringen.

Stilistisch ist Verdis *Requiem* schwer einzuordnen. Der Text hat seinen Ursprung in der Liturgie der katholischen Totenmesse, die **A u f f ü h r u n g s -**dauer von 90 Minuten und die riesige Besetzung mit voll besetztem Sinfonieorchester, vier Gesangssolisten

und großem Chor sprengen aber natürlich jeglichen liturgischen Rahmen. Die Musik zeigt deutliche Einflüsse von der Oper, insbesondere im *Dies irae*. In jenem Satz werden die Schrecken des Todes und des jüngsten Gerichts auf dramatische Weise geschildert. Und dennoch sind alle Teile des Verdi-Requiem von einer Hoffnung auf Erlösung durchsetzt.

Im Konzert kommt es erstmals zu einer Kooperation der Auenkantorei mit dem Abo-Orchester des DSO Berlin; dieser Klangkörper setzt sich aus Abonnenten des Deutschen Sinfonieorchesters Berlin zusammen. Zudem werden einige Mitglieder des Chores der Humboldt-Universität zu Berlin mitsingen.



Musiktermine

Sonntag, 4. Februar, 17:00 Uhr
Orgelkonzert mit Olivier Latry (Organist an Notre-Dame, Paris)
Tickets zu 20 € an der Abendkasse und auf www.auenorgel.de, ermäßigter Preis für Schüler, Studierende, Erwerbslose, Sozialhilfeempfänger, Schwerbeschädigte 10 €

Samstag, 2. März, 18:00 Uhr
Giuseppe Verdi – Requiem
Katharina Borsch, Sopran
Britta Süberkrüb, Alt
Michael Zabanoff, Tenor
Florian Hille, Bass
Kantorei der Auenkirche
Mitglieder des Chores der Humboldt-Universität
Abo-Orchester des DSO Berlin
Leitung: Winfried Kleindopf
Tickets zu 25/23/20/15/10/6 €, Ermäßigung um 5 € für Schüler, Studierende, Erwerbslose, Sozialhilfeempfänger, Schwerbeschädigte
Ticketbestellung unter 030 / 40 50 45 345
Vorverkauf ab **22. Februar** im Gemeindehaus: **Mo bis Fr 15:00-18:00 Uhr** (Restkarten ab **17:00 Uhr** an der Abendkasse)

Sonntag, 3. März, 16:00 Uhr
Orgelkonzert mit Elizaveta Suslova (Examenskonzert der UdK Berlin)
Werke von Max Reger, Maurice Duruflé, Olivier Messiaen und César Franck
Eintritt frei, Kollekte erbeten

What's up?

Auenländer Filmabende (für die gesamte Gemeinde)
Kino in der Aue – mit roten Kinositzen und großer Leinwand

Nächste Vorstellung: **10. Februar, 18:00 Uhr** im Saal (Einlass ab **17:30 Uhr**)
Französische Freundschaft: Pfleger und Rollstuhlfahrer
 Eintritt frei! Frisches Popcorn und Softdrinks kostenpflichtig
 Anmeldung erbeten unter jugend@auenkirche.de oder über folgenden QR-Code:



Frühlings-Pubquiz
9. März, 19:00 Uhr im Auenkeller
 Kein Music-Quiz, dafür Fragen zur Aue und lustigen Dingen im Alltag ...
 Willkommen sind Jugendliche und junge Erwachsene aus dem ganzen Kirchenkreis sowie Familien (bei Interesse bitte per Mail an jugend@auenkirche.de wenden)

Jugendgottesdienste mit anderen Gemeinden
 in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf (Breite Str. 38, 14199 Berlin)

16. Februar und 15. März, 19:00 Uhr

Themencafé
gemeinsam kochen, gemeinsam essen, gemeinsam reden
 Unser Themencafé ist ein Ort, an dem wir gemeinsam philosophieren und theologisieren, glauben und zweifeln, ohne den kritischen Blick des anderen fürchten zu müssen.

8. und 22. Februar, 7. und 21. März, 18:30 Uhr im Jugendraum

Jugendcafé@friday
Jeden Freitag 19:00-22:00 Uhr (außer in den Ferien)
 Kickern oder Karten spielen, quatschen, kochen oder einfach nur zusammen sein ...

Klassisch oder kompakt

Einladung zum Konfir-Kurs in der Aue

*In diesem Jahr bietet die Auengemeinde wieder zwei Konfirmandenkurse in unterschiedlichen Modellen an: den Kompakt-Kurs mit Pfrn. Enk und den Klassik-Kurs mit Pfr. Reichardt. Beide Modelle werden von Teamer*innen, das sind bereits konfirmierte Jugendliche und junge Erwachsene, begleitet. Alle Jugendlichen, die im Jahr 2011 geboren wurden oder im Schuljahr 2024/25 in die 8. Klasse gehen, sind herzlich eingeladen, am Konfirmandenkurs teilzunehmen. Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Anmeldung, die für beide Kurse ab sofort mit Geburts- (und Tauf-) Urkunde zu den Öffnungszeiten im Gemeindebüro möglich ist.*

Konfir-Klassik: März 2024 bis März 2025
 Der Konfir-Klassik-Kurs von Pfarrer Andreas Reichardt startet am **13. März 2024**. Im Klassik-Kurs treffen wir uns an jedem ersten und dritten Mittwoch des Monats für zwei Stunden. Außerdem gehen wir während der Osterferien auf Konfir-Fahrt nach Sylt, dazu kommen zwei Wochenendseminare und andere Ausflüge. Das Jahr endet mit der Konfirmation am **30. März 2025**. Nähere Informationen zum Konfir-Klassik-Kurs gibt es bei Pfarrer Reichardt (Tel. 40 50 45 343 und 86 39 89 90 oder reichardt@auenkirche.de).

Konfir-Kompakt: September 2024 bis Juli 2025
 Der Konfir-Kompakt-Kurs von Pfarrerin Solveig Enk orientiert sich am Schuljahr. Wir starten mit dem Auftakt-Wochenende vom **20.-22. September 2024**, bei dem die neuen Konfis, ihre Teamer:innen und Exis auch in der Kirche übernachten, und treffen uns dann einmal

monatlich an einem **Samstag von 10:00 bis 15:00 Uhr**. In diesem Modell arbeiten wir auch mit anderen Wilmersdorfer Gemeinden zusammen – bei Wahlprojekten und bei zwei Konfir-Fahrten. Insgesamt fahren wir dreimal weg: Auf die große Herbstfahrt (**19.-25. Oktober 2024**) und auf das Abschlusswochenende (Mai 2025) in großer Gemeinschaft mit den anderen Gemeinden. Bei der Abendmahlsfahrt (März 2025) sind wir allein als Aue unterwegs. Dazu kommen die schon erwähnten Wahlprojekte, Jugendgottesdienste, Aktionen, Partys u.v.m. In einer Gemeinschaft, die trägt und Orientierung gibt, stellen wir uns den Fragen unseres Glaubens und Lebens. Wir arbeiten und diskutieren, haben aber auch Zeit zum Spielen und Feiern. Und am Ende steht der feierliche Konfirmationsgottesdienst am **13. Juli 2025** in der Auenkirche.

Nähere Informationen zum Konfir-Kompakt-Kurs gibt es beim Info-Abend für interessierte Eltern und deren Kinder am **Montag, 22. April um 18:30 Uhr** im Auensaal (Gemeindehaus, Wilhelmsaue 118a) und bei Pfarrerin Enk (Tel. 120 250 25 oder enk@auenkirche.de).



Hier wird an den Bahnen zu den zehn Geboten gearbeitet.

Kunst und Kirche

Die aktiven Seniorinnen und Senioren

Herzlich laden wir zu unseren nächsten Ausflügen ein: Am **13. Februar** besuchen wir das *Kunstgewerbemuseum* und treffen uns um **10:00 Uhr** am Glaskasten der U9 an der Berliner Straße. Der Eintritt beträgt 8 Euro, ermäßigt 4 Euro. Es ist möglich, eine einstündige Führung zu buchen. Die Kosten dafür betragen 100 Euro und werden auf die Teilnehmer umgelegt. Da dies ein hoher Betrag ist, bitten wir um vorherige

Rückmeldung; je nach Teilnehmerzahl und Wünschen entscheiden wir, ob wir eine Führung organisieren oder nicht.

Am **12. März** fahren wir zur *Marienkirche* und haben dort eine Führung. Um **13:00 Uhr** treffen wir uns wie gewohnt am Glaskasten der U9 an der Berliner Straße. Die Kosten für die Führung betragen 5 Euro.



Foto: K. Westerhoff

Kulturorte Umbriens

Reise nach Rom und Assisi

Vom **5.-15. Mai** werden wir Rom und Assisi sowie die Landschaft Umbriens erkunden, Weltkulturerbe-Stätten besuchen, die Gastfreundschaft deutscher Franziskanerinnen in Assisi erleben und auf den Spuren von Clara und Franz, den beliebten Heiligen, wandeln.

Die kombinierte Flug- und Busreise erleichtert die Anreise. Das Gepäck wird schon voraus geschickt, so dass wir nur mit Handgepäck fliegen. Zwei Minibusse können uns direkt zu den Sehenswürdigkeiten Umbriens bringen. Beim Vortreffen am **18. April um 17:00 Uhr** im Auensaal werden wir detailliert die Reiseplanung besprechen. Individuelle

Wünsche können noch eingearbeitet werden. Die Kosten betragen inkl. Eintritte und Führungen, aller Transporte und Ausflüge, Übernachtungen mit 4x Frühstück und 6x Halbpension sowie Flügen 1.380 Euro; der Einzelzimmerzuschlag beträgt 210 Euro. Eine Anzahlung von 400 Euro ist erforderlich auf das Bankkonto des Kirchenkreisverbandes Berlin Mitte West, IBAN: DE25 1005 0000 0191 2166 74, Verwendungszweck: Auenkirche Italien Kulturpilgern 2024. Mit der Anzahlung bis zum **8. April** sind Sie verbindlich angemeldet.

Andreas Reichardt und Thorsten Hoppe

Für Bücherwürmer

Lesevergnügen für eine Spende

Viele Jahre hat es den Bücherstand mit dem Team um Dagmar Carp und Gerda Thom in der Kirche gegeben, dessen Bücher, Gesangbücher und Bibeln aus dem Johannesstift kamen. Nun wird es hier eine Veränderung geben: Der Bücherstand wird künftig Bücher ausstellen, die aus der Bücherstube kommen und gegen eine Spende mitgenommen werden können.

Dank der vielen Buchspenden, die wir bekommen und die von dem Bücherstubenteam angeschaut und einsortiert werden, haben wir die Möglichkeit, einen kleinen

Teil davon auch in der Kirche anzubieten. Das sind sehr gut erhaltene und oft auch ganz aktuelle Titel. Kommen Sie nach dem Gottesdienst oder zu Zeiten der Offenen Kirche gern vorbei, stöbern und nehmen Sie mit, was Sie interessiert!

Wir danken Dagmar Carp und Gerda Thom und ihrem Team von Herzen, dass sie sich viele Jahre so am Büchertisch engagiert haben, und freuen uns, dass Stephanie Rautenberg und Ulrich Dunker nun überlegen werden, welche Bücher aus der Stube in die Kirche umziehen.

Kindergottesdienst

Sonntags feiern wir Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche mit den Großen und gehen dann mit unserer Kerze in den Auensaal und feiern dort weiter.

Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir und schließen dann mit Gebet und Segen.

Hast du Lust, mit uns zu feiern?
 Die Termine sind:

18. Februar
25. Februar mit Kindercafé und Büchertisch
3. März
10. März
17. März
31. März Ostergottesdienst für Kinder und Familien auf der Auenwiese

In den Ferien und an den Sonntagen, die an die Ferien angrenzen, haben wir keinen Kindergottesdienst.

Grün ist die Hoffnung

Der Volksmund kennt die Bedeutung der Farben

„Rot die Liebe“, sang Vicky Leandros einst, „rot wie das Feuer; mancher schon kam darin um.“ Rot ist die Farbe der Liebe. Feuerröt sagt man ja auch. Klingt logisch. Rot ist voller Wärme, Kraft und Emotionen. Und weiter

schon fünfzig Jahre alt. Im Allgemeinen reichen Farbbeschreibungen und -assoziationen zu Blau vom melancholischen, traurigen Blau bis zum kühlen, entspannten Blau. Blau sind der Himmel und das Meer. Und was ist mit

lassen. Na klar: Grün ist die Hoffnung – diesen Spruch kann wohl jedes Kind aufsagen. Grün sind Leben und Natur, Grün beruhigt und entspannt, es steht für Gesundheit und Fruchtbarkeit. Im Frühling wird die Erde wieder grün, alles wächst und sprießt. In der Vorpassionszeit Anfang Februar (und dann erneut in der ganzen Trinitatiszeit) ist der Altar grün gekleidet. Nicht nur auf der „grünen Insel“ Irland (sondern beispielsweise auch im Auenkeller) feiert man am 17. März den St. Patrick's Day und mit ihm die Farbe Grün. Nach dem langen grauen Winter sehnen wir uns nach Grün. Wenn die Natur erwacht, zeigt es den Neubeginn, den Aufbruch, das Werden und Wachsen. Deshalb ist die Hoffnung grün.

Genau genommen liegt es am Chlorophyll, dem grünen Farbstoff in den Pflanzen. Mit seiner Hilfe wandeln Pflanzen Kohlendioxid, Wasser und Licht um in Zucker und Sauerstoff. Diesen Sauerstoff geben sie an die Umgebung ab und ermöglichen so überhaupt Leben auf der Erde. Im Frühjahr dominiert zunächst ein helles Lind- oder Maigrün mit vielen Gelbanteilen, das frisch und zart wirkt. Im Laufe des Sommers wechselt es dann zu satten und kräftigen Tönen bis hin zum dunklen Tannengrün. Es gibt unzählige Schattierungen: Pastellgrün, Mintgrün, Neongrün, Zitronengrün, Apfelgrün, Moosgrün, Olivgrün, Grasgrün, Smaragdgrün, Jadegrün – ach, herrlich, die Hoffnung auf das, was kommt, und die Freude, wenn es endlich da ist! Es grünt so grün ...

Niklas Dörr

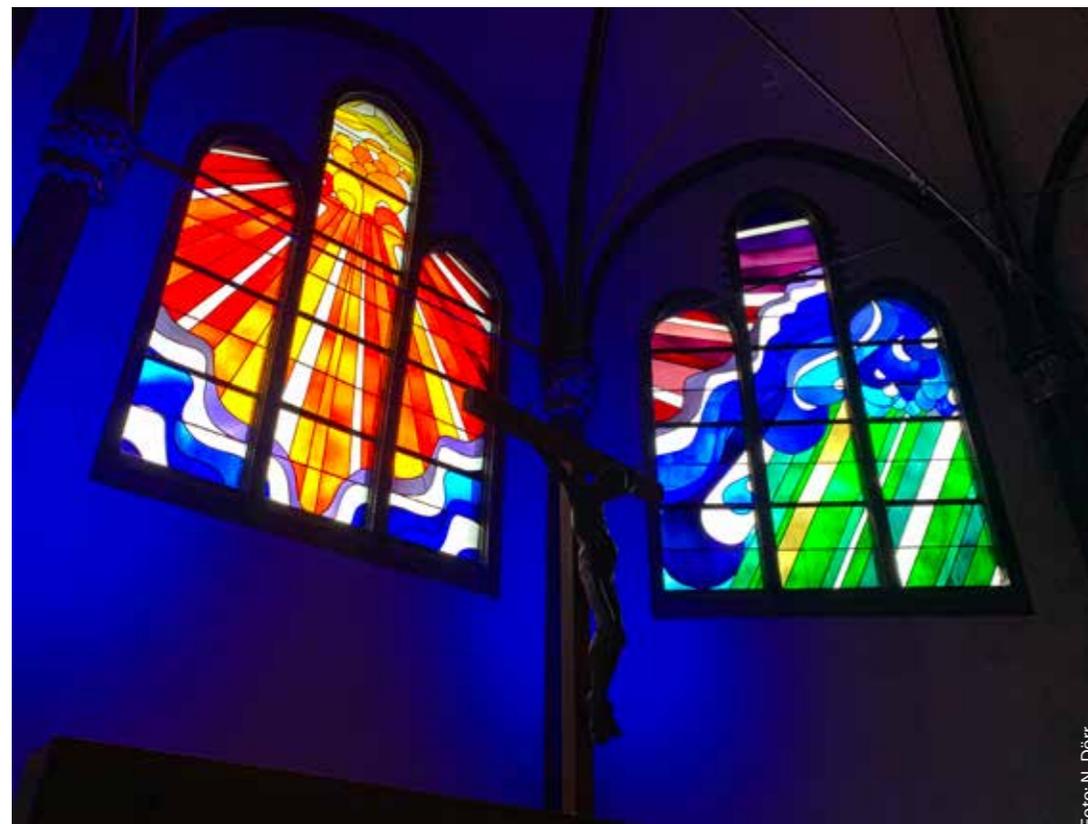


Foto: N. Dörr

Wer tagsüber die Auenkirche betritt, dem springen die intensiven Farben der Fenster hinter dem Altar förmlich entgegen. Rechts und links außen legt Grün quasi den Grund für alles.

im Lied: „Blau ist die Treue, treu sein heißt Warten, doch zu viel Warten macht dumm.“ – Okay, das hört sich dann jetzt doch mehr nach Schlager-Tralala an als nach Volksweisheit, in der stets ein Körnchen Wahrheit steckt. Dem Liedtexter war der Reim wohl wichtiger als der Sinngehalt; nun ja, das Werk ist auch

Gelb? Gelb sind das Licht und die Sonne, Gelb strahlt und glänzt, es vermittelt positive Stimmung und pure Freude.

Fehlt noch Grün, dann haben wir alle Kernfarben beisammen, die etwa die prägnanten Altarfenster in der Auenkirche leuchten

Das Kap der guten Hoffnung

Die Geschichte einer Entdeckung

„Wenn du beten lernen willst, dann fahre zur See.“ Dieser Spruch sollte sich in den Jahren der großen See- und Entdeckungsfahrten auf grausame Weise bewahrheiten. Im 15. Jahrhundert wurden die Seefahrer von ihren portugiesischen Königen ausgesandt, um neue Handelsrouten Richtung Asien zu erschließen. Die Seefahrer hatten auf ihren Segelschiffen weder Instrumente noch Karten noch astronomische Tabellen. Sie konnten sich auf ihren Reisen nur nach den Gestirnen richten. Daher waren es oft Fahrten ins Ungewisse.

Im Jahr 1487 startete Bartolomeu Dias seine Reise entlang der Westküste Afrikas mit zwei Segelschiffen und einem Versorgungsschiff. Er sollte im Auftrag des portugiesischen Königs Johann II. einen Seeweg nach Indien erkunden. Da es ein strenger Geheimauftrag war, gibt es von dieser Fahrt keinerlei Aufzeichnungen. Auf der stürmischen und nebligen Reise sichtete Dias in ziemlicher Entfernung eine weit ins Meer ragende Felsenlandschaft an der Küste Afrikas. Er hoffte nach seinen Erfahrungen der Meeres- und Wetterbedingungen, dass das die Südspitze Afrikas sein würde. Wegen des Vorratsmangels und der Unwetter konnte er nur noch eine kurze Zeit weiterfahren, bald musste er umkehren. Auf der Rückfahrt fand er jetzt nahe der Küste sein zerborstenes Versorgungsschiff und

nur noch vier lebende Besatzungsmitglieder vor. Dias nannte die 20 Kilometer ins Meer ragende und unter dem Wasserspiegel nicht sichtbare Felsenlandschaft „Kap der Stürme“. Erst Ende des Jahres 1488 kehrte Dias nach Portugal zurück.

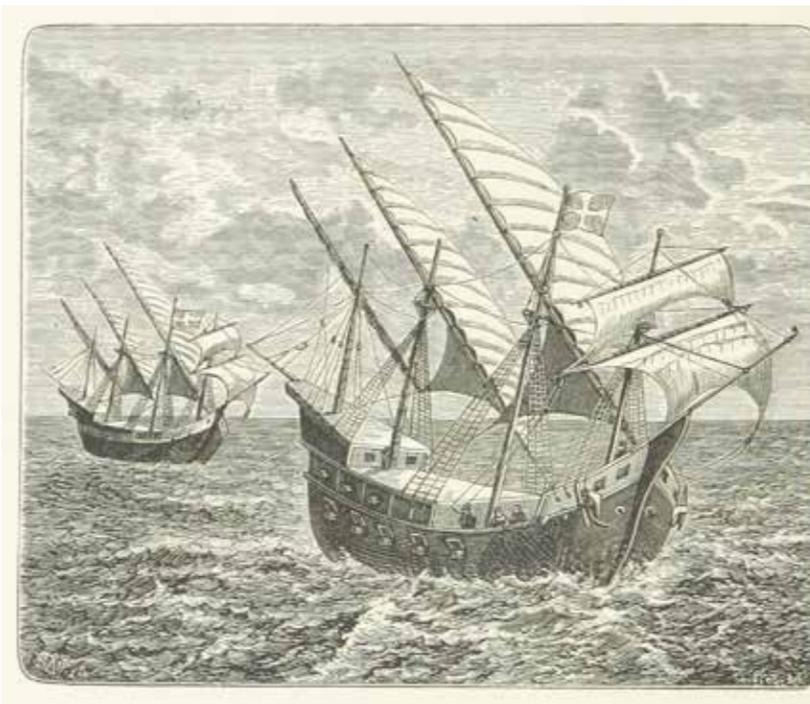
seinem Segelschiff und der Besatzung auf dem Meeresgrund an der Spitze Südafrikas, die er entdeckt hatte. Dias hat mit seiner Entdeckung das Tor nach Asien geöffnet, was ihm hohe Ehren einbrachte.

Wer der Küste an der Südwestecke Afrika den Namen „Kap der Guten Hoffnung“ gegeben hat, ist nicht genau zu ermitteln, aber er wurde der gebräuchlichste Name für diese Region. Gleich dahinter im Binnenland liegt Kapstadt.

Um das Kap ranken sich viele Mythen. Auch die Geschichte vom „Fliegenden Holländer“ hat hier ihren Ursprung. Ein Schiff mit diesem Namen unter dem holländischen Kapitän Hendrik van der Decken wollte das Kap umrunden. Van Decken schwor, dass er die Umfahrung ohne Verluste schaffen würde, auch wenn er auf die Hilfe des Teufels angewiesen wäre. Sein Schiff verschwand im Nebel spurlos und ist seitdem dazu verflucht, immer bei Nebel mit fliegenden Segeln wieder aufzutauchen – zum Schrecken der Seeleute oder als Warnung?

Auf dem Meeresboden vor dem Kap liegen über 3.000 Schiffswracks, für die damaligen Seefahrer eine Tragödie, für Taucher unserer Zeit ein Abenteuer. Heute ist die Gegend um das Kap ein Nationalpark, ein Dorado für Touristen und Spaziergänger, die an der Küste zahlreiche Pflanzen und Tiere entdecken können.

Alexandra Habermann



Bartolomeu Dias auf seiner Reise zum Kap: eine Illustration aus dem Jahr 1887

Im Jahr 1497 berät er Vasco da Gama bei dem Bau und der Zusammenstellung von dessen Flotte. Auf dieser Reise vollendet Vasco da Gama die Entdeckungsreise von Dias und landet in Indien. Drei Jahre später nimmt Dias an einer weiteren großen Reise unter dem Befehl von Pedro Alvares Cabral nach Indien teil. Die Flotte gerät in einen ungeheuerlich starken Sturm, bei dem das Schiff von Dias untergeht, und so liegt er zusammen mit

Theologie der Hoffnung

Der evangelische Theologe Jürgen Moltmann

„Die Hoffnung ist kleinlaut geworden“, sagt einer, der sich mit Hoffnung auskennt: der evangelische Theologieprofessor Jürgen Moltmann. 96 Jahre alt ist er inzwischen und schon eine Weile emeritiert, aber er äußert sich immer noch zu Themen, die er wichtig findet. Erst vor vier Jahren hat er wieder ein Buch veröffentlicht – „Christliche Erneuerungen in schwierigen Zeiten“ –, in dem er Ökologie und, so nennt er es, eine „grüne Reformation“ bedenkt.

Viel bekannter ist ein anderes Buch von ihm, das er vor bald sechzig Jahren veröffentlicht hat: „Theologie der Hoffnung“. Bereits damals war ihm die Hoffnung Grundlage von Glauben, Leben und vor allem auch vom Handeln. Heute nimmt er wahr, dass wir Menschen ein so großes Verlangen nach Sicherheit haben. Unser Handeln sei nicht mehr von der Hoffnung auf Veränderung bestimmt; darunter leidet die Bereitschaft zum Aufbruch, zu etwas Neuem.

1926 wird Jürgen Moltmann in Hamburg geboren. Seine Familie ist nicht kirchlich. Im Zweiten Weltkrieg ist er Luftwaffenhelfer, und hier stellt sich ihm die Frage nach Gott zum ersten Mal: Wo war Gott, als ein Freund direkt neben ihm von einer Bombe getötet wurde? Am Ende des Krieges gelangt er in englische Kriegsgefangenschaft. Erst dort, so sagt er, kommt er zum Glauben. Er beginnt noch in der Kriegsgefangenschaft, Theologie zu studieren, und setzt das 1948 in Göttingen fort. Von 1953 bis 1957 ist er Pfarrer in einer kleinen Gemeinde bei Bremen, dann wird er Studentenfarrer, danach Professor in Wuppertal und Bonn und kommt schließlich

nach Tübingen, wo er von 1967 bis zu seiner Emeritierung 1994 lehrt.

In den 60ern gab es Aufbruch an allen Orten: Da war Martin Luther King, Pfarrer in den USA, der mit seinem „Traum“ 1963 eine Welt sah, in der Afroamerikaner die gleichen Rechte hätten wie Weiße. Eine riesige Bewegung, die von der Hoffnung auf Veränderung getragen war. Die Anti-Vietnam-Bewegung Mitte der 1960er, die den Kriegseintritt der USA kritisierte und dann der Regierung vorwarf, falsche Aussagen über das Kriegsgeschehen zu machen. Viele junge Männer haben sich dem Kriegsdienst damals entzogen und sind nach Kanada geflohen. Und



Martin Luther King auf dem Marsch nach Washington im August 1963

auf Deutschlands Straßen. Sie protestierten gegen das veraltete Hochschulwesen, gegen den Vietnamkrieg und für eine Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit. Eine bewegte Zeit, voll von Protest und Willen nach Aufbruch und Veränderung, voll von Hoffnung, dass Verhältnisse sich verändern und besser werden können.

Und mittendrin ein Professor der Theologie, unter dessen Talar überhaupt nichts müffelte. Zusammen mit dem katholischen Theologen Johann Baptist Metz wird Jürgen Moltmann zu einer bestimmenden Figur der „Politischen Theologie“. Ihr erstes Anliegen war die Auseinandersetzung mit dem Holocaust: „Solange den Toten von Auschwitz keine Gerechtigkeit widerfährt, so lange sind sie uns gegenwärtig und so lange drängen sie uns aus dem Privatgehäuse von Religion und Theologie heraus in die politische Arena.“

Die Politische Theologie nimmt sehr bewusst und kritisch wahr, was in der Welt geschieht. Sie bedenkt, wie sich das Weltgeschehen und der Glaube gegenseitig beeinflussen, und ist dabei natürlich der Meinung, dass Glaube eine Menge zu dem zu sagen hat, was politisch passiert. Menschen der Kirche, Christen überhaupt, haben geradezu die Verantwortung, sich auch politisch zu äußern. Zugleich ist die Politische Theologie aber auch der Meinung, dass die Entwicklungen in der Welt wiederum etwas Kritisches dazu zu sagen haben, was in der

Kirche passiert und was da theologisch gesagt wird. Diese wechselseitige Verantwortung hat ihren Motor in der Hoffnung, dass Verände-



Jürgen Moltmann 2016 bei einer Veranstaltung in Stuttgart

rung möglich ist, und Gott den Menschen auf der Suche nach Veränderung zum Guten entgegenkommt.

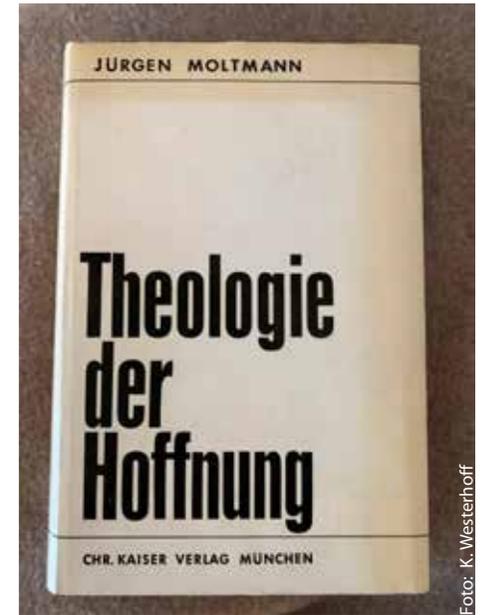
In der christlichen Lehre, so stellt Jürgen Moltmann fest, sei alles Gute – Gottes Herrlichkeit, sein Reich, die Auferstehung der Toten, eine neue Schöpfung – auf das Jenseits geschoben worden. Die Hoffnung auf eine veränderte Zukunft sei auf ein Leben nach dem Tod gedrängt und damit aus dem Leben der Menschen hinausgeschoben worden. Dabei sollen Christen doch aus dem Glauben Kraft ziehen, dass Jesus Christus gestorben und vor allem auferstanden ist. Auferstehung

ist das Neue, das Verheißungsvolle, der Sieg des Lebens über den Tod, und all das soll seine Kraft jetzt schon entfalten, im Leben hier auf der Erde.

Dieses Neue steht natürlich im Widerspruch zu dem, was jetzt hier auf der Erde alles passiert: Krieg, Gewalt, Ungerechtigkeit ... Verheißungen, wie eine Zukunft sein könnte, Hoffnung darauf, was sich verändern könnte, sind wirklich neu, bisher nicht erfahren. Paulus beschreibt das im Brief an die Römer so: „Eine Hoffnung, die man schon sieht, ist keine Hoffnung.“ Jürgen Moltmann stimmt ihm zu. Auch er sieht diesen Widerspruch zwischen dem, wie wir die Welt jetzt erleben, und wie sie uns für die Zukunft in der Bibel versprochen ist: als eine gute Welt, in der Gott und seine Liebe walten. Und diesen Widerspruch muss die christliche Hoffnung aushalten.

Sie soll kräftig und unermüdlich sein, nicht in die Ferne, ins Jenseits, schweifen, sondern hier im Leben der Menschen ihre Kraft entfalten. Christlicher Glaube soll „zukunfts-süchtig“ sein. Das heißt, dass all das Schreckliche, das in der Welt passiert, genau wahrgenommen, nicht kleingeredet wird (weil ja später alles viel besser sein würde), sondern vielmehr das Leid der Leidenden und die Schuld der Schuldigen durchbrochen werden. Dass das möglich ist, darauf müssen wir hoffen.

Jürgen Moltmanns *Theologie der Hoffnung* passt in die Aufbruchzeit der 1960er Jahre, passt in den Wunsch, dass Kirche sich zu gesellschaftlichen und politischen Themen äußert, Meinung bezieht gegen Gewalt und Unrecht. Er hat eine junge, angehende Theologengeneration geprägt, hat mitgeholfen, den Muff aus den Talaren herauszuschütteln.



Standardwerk für Theologiestudierende meiner Generation

Die Hoffnung als Motor zum genauen Hinsehen, zum öffentlichen Reden und Handeln findet er heute noch genauso wichtig wie vor 60 Jahren, allerdings sieht er sie offenbar im Schwinden.

Wenn wir die Weltsituation derzeit ansehen, den Krieg in der Ukraine, den Konflikt in Israel und Palästina und die Gewalt dort, die Gefährdung unserer Umwelt, dann kann einem die Hoffnung darauf, dass Veränderung zum Guten möglich ist, schon gerinnen, „kleinlaut“ werden. Vielleicht ist Moltmanns Theologie der Hoffnung darum heute umso nötiger, damit wir nicht verzagen, uns nicht in unserem Bedürfnis nach Sicherheit verschanzen, damit wir uns trauen, Neues zu denken, damit wir als Christinnen und Christen andere mit Hoffnung anstecken können.

Kristina Westerhoff

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:00-11:15 Uhr
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Christiane Riese, 0176 59146311
christiane_riese@yahoo.com
Auensaal

4-6 Jahre: **jeden Donnerstag**
15:30-16:00 Uhr

ab 7 Jahre: **jeden Donnerstag**
16:15-17:15 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 0172 3232080
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**
jeweils im Auensaal

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
11:00-15:00 Uhr
Tagespflege, Wilhelmsaue 120
3. Februar: Engel

GLAUBENSGESPRÄCHSKREIS

Leitung: Vera Hahn, Hahn@auenkirche.de
Dienstag, 19:00 Uhr, Anbau
20. Februar,
19. März

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat
15:30-17:00 Uhr, Lounge
6. Februar: Gesprächskreis
5. März: Geburtstagskaffee

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
9. Februar: H. Neumann, Bildvortrag - Mit dem Fahrrad um die halbe Erde, Teil II
23. Februar: Pfr. Reichardt, Bildvortrag - Impressionen aus Indien
22. März: zu Gast Pfr. i.R. Norbert Z.-Fischer

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
27. Februar

FRÜHSTÜCK DER SENIOREN

Donnerstag, 9:30-11:00 Uhr, Anbau
entfällt im Februar und März

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174 19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
9. Februar: Tarjei Vesaas, Die Vögel

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 Uhr**
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der Leitung

MEDITATION

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
zweiter und vierter Dienstag im Monat,
17:00-18:15 Uhr, Auensaal
13. Februar, B. Schröder
27. Februar, A. Reichardt
12. März, B. Schröder
26. März, A. Reichardt

GEDÄCHTNISTRaining

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der Leitung



Es grünt so grün

St. Patrick's-Day im Auenkeller



Nachdem wir am **2. Februar** wieder mit großer Freude ins musikalische Ratespiel eintauchen werden und man sich auf ein spannendes Musik-Quiz mit DJ Dirk freuen darf, jährt sich im März die „grüne“ Jahreszeit und der Brauch der „grünen“ Insel.

Der eigentliche St. Patrick's-Day fällt in diesem Jahr auf einen Sonntag, aber da wir nur freitags aufhaben, feiern wir den Heiligen nach und lassen uns von den irischen Balladen der Band Clover verzaubern, freuen uns am grün geschmückten Keller, einem gepflegten Guinness und fröhlichen Menschen (gern auch in Grün gekleidet) am **22. März**. Und wir freuen uns sehr, dass die Band vom letzten Jahr wieder bei uns spielen wird. Einlass ab **19:00 Uhr**, Beginn **20:00 Uhr**, Eintritt frei – hungriger Hut.

Zeit für ein offenes Ohr

Besuchsdienst im Sankt-Gertrauden-Krankenhaus

Über Besuche Ehrenamtlicher an einem Nachmittag freuen sich besonders ältere und einsame Patientinnen und Patienten im Sankt-Gertrauden-Krankenhaus in der Paretzer Straße. Daher gehen die Ehrenamtlichen des Besuchsdienstkreises vor allem in die geriatrische Reha-Abteilung. Wenn Sie kontaktfreudig sind und gern das Gespräch mit unseren Patientinnen und Patienten suchen, mit ihnen Spiele spielen oder Ausflüge in den Krankenhausgarten unternehmen möchten, freuen wir uns auf Ihre Mithilfe in unserem Team.

Mit einer speziellen Schulung hier im Haus bereiten wir Sie auf Ihren Einsatz vor. Dazu gehören auch monatliche Treffen für Weiterbildung sowie für Ihre Fragen und Rückmeldungen. Auch würden wir Ihr ehrenamtliches Engagement regelmäßig supervisorisch begleiten. Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich gern an uns – wir freuen uns, von Ihnen zu hören: Pfarrerin Karen Hollweg, evangelische Seelsorge, Tel. 8272 2268, und Pater Adrian Kunert, katholische Seelsorge, Tel. 8272 2840.

Und nicht vergessen: Wer es lieber ein bisschen ruhiger mag, um sich einfach nur mit Freunden zu unterhalten – wir haben jeden Freitag ab **19:00 Uhr** geöffnet.

Atmen im Licht

Lebenskraftmeditation mit Anna Kratzer

In den Lebenskraftmeditationen, auch Atmen im Licht oder Heilsession genannt, können sich über die Kraft des Atems Zustände tiefer Ruhe und Entspannung und erhöhte Vitalkräfte und Bewusstheit einstellen und entfalten. Lichtvolle, heilsame Erfahrungen dürfen zu mehr innerem Frieden führen. Das in uns wohnende Licht, die Lebenskraft wird gesteigert und kann zu Trance-Erfahrungen führen. Gesundungsprozesse können angestoßen und Vitalkräfte freigesetzt werden. Der mediale Workshop bietet Vorträge, persönliche Erfahrungen und praktische Übungen, die dabei helfen, die innere Stimme intensiver zu schulen. Auch werden wir erfahren, wie nahe uns die geistige Welt ist.

Atmen im Licht: 5. April, 19:00-21:00 Uhr
Medialer Workshop: 6. April, 10:00-18:00 Uhr

Beide Veranstaltungen finden auf Spendenbasis im Saal der Auenkirche statt. Anmeldung unbedingt erforderlich bei Andreas Reichardt, Tel. 0170 34 21 88 3 oder 40 50 45 34-3.

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a

Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119



Auen-Keller

freitags 19:00-24:00 Uhr

Gemütlicher Tresen für jedermann unter der Kirche – kann auch für Feierlichkeiten gemietet werden.

www.auenkeller-berlin.de

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher für einen guten Zweck im Gemeindehaus

3. Februar

2. März

12:00-17:00 Uhr



Auen-Café

Immer mittwochs (außer feiertags) **15:00-18:30 Uhr** in der Lounge im Erdgeschoss des Gemeindehauses
Die gute Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dazu gibt es selbstgebackenen Kuchen, Brötchen und Getränke.

Band des Friedens

Weltgebetstag 2024

Am Freitag, dem **1. März** wird weltweit der Weltgebetstag (WGT) gefeiert. Seine Liturgie wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet, in diesem Jahr kommt sie aus Palästina. Das Motto des WGT lautet „Durch das Band des Friedens“. Es scheint seit den unfassbaren Terrorakten der Hamas vom 7. Oktober 2023 und den Militäreinsätzen Israels im Gazastreifen mit tausenden Toten wie eine Illusion: Frieden im Heiligen Land. Ein Leben, in dem „Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“, wie es in Psalm 85 der Gottesdienstliturgie für 2024 heißt, eine ferne Vision. Und doch eine Vision, an der der Weltgebetstag festhalten will.

Wann, wenn nicht jetzt sollten christliche Frauen aller Konfessionen sich weltweit zu Friedensgebeten versammeln? Frieden kön-

ne es in Palästina und Israel nur gemeinsam geben. Der WGT nehme keine Partei ein, sondern bete inständig darum, dass alle Beteiligten die Kraft fänden, nach Frieden zu suchen. Er sei grundsolidarisch mit Israel und habe zugleich im Blick, was in Palästina geschehe, sagt die katholische Vorstandsvorsitzende des WGT, Ulrike Göken-Huisman. Im Vorfeld des Gottesdienstes hatte es Kritik und Antisemitismusvorwürfe gegeben. Die Liturgie der palästinensischen Christinnen ist allerdings lange vor Oktober 2023 erarbeitet worden. Sie wurde angesichts der aktuellen Lage überarbeitet.

Sally Azar aus dem WGT-Komitee aus Palästina schrieb im Oktober 2023: „Im Namen des Weltgebetstags Palästina bekun-

den wir unsere tiefe Sorge und Solidarität mit allen, die von der aktuellen Situation in Israel und Palästina betroffen sind, insbesondere den erschütternden Ereignissen in Gaza. Wir sind der festen Überzeugung, dass es in Zeiten des Konflikts keine Seiten, sondern nur die Seite der Menschlichkeit geben sollte. Das Leid und der Verlust von unschuldigen Menschenleben in dieser Region sind ein Grund für tiefe Trauer und ein Aufruf zum Handeln für Frieden und Mitgefühl. Wir appellieren an alle beteiligten Parteien, Dialog, Verständnis und Versöhnung den Vorrang zu geben als Weg zu dauerhaftem Frieden und Gerechtigkeit. In diesen schwierigen Zeiten sollten wir uns daran erinnern, dass die gemeinsame Erfahrung des Menschseins Grenzen und politische Differenzen übersteigt ... Unser Aufruf zu Menschlichkeit und Mitgefühl geht über religiöse oder politische Zugehörigkeiten hinaus. Wir streben nach einer Welt, in der die Rechte und die Würde aller Menschen geachtet und gewahrt werden. Lasst uns alle zusammenstehen im Geiste der Empathie, des Verständnisses und der Solidarität und gemeinsam arbeiten für eine hellere und friedlichere Zukunft für alle!“

Allein in Deutschland nehmen jährlich rund 800.000 Menschen an Gottesdiensten und Veranstaltungen teil, in über 150 Ländern weltweit mehrere Millionen - ist der WGT wie eine Gebetskette rings um die Welt.

Alle sind herzlich eingeladen, zum Gottesdienst in die Danielgemeinde, Brandenburgische Str. 51, um **18:00 Uhr** zu kommen und mitzufeiern. Ab **17:30 Uhr** beginnt das Einsingen. Nach dem Gottesdienst gibt es landsübliche Köstlichkeiten zum Probieren.



Foto: A. Jung

Ein Olivenbaum, wie er schon in der Bibel beschrieben ist - vielleicht hat dieser sogar ein biblisches Alter.

Peter Zadek - ein Theaterregisseur schreibt Kulturgeschichte

Berliner Gedenktafeln der KPM in unserer Nachbarschaft

Deutschland verfügt über die weltweit reichste Theaterlandschaft. Deren Dichte und Vielfalt wurde 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen und 2019 für die internationale UNESCO-Liste (Weltkulturerbe) nominiert. Diese zeigt, dass Theater ein wichtiger Raum für kritische Reflexionen ist und das Verständnis füreinander fördert.

Ein lebenslanger Kritiker des deutschen Theaters war Peter Zadek (1926–2009), der zu den Erneuerern des versteinerten Nachkriegstheaters zählt. Er hatte zeitlebens die Hoffnung, er könne „dessen Versiegelung, dessen Gips wegsprengen“.

Zadek wurde in Wilmersdorf als Sohn einer wohlhabenden jüdischen Bankiersfamilie geboren, die 1933 vor Verfolgung durch die Nationalsozialisten nach England floh. Während seines Studiums in Oxford bekam er Kontakt zum Theater und stand 1944 in einer Shakespeare'schen Nebenrolle gemeinsam mit dem späteren Hollywood-Star Richard Burton auf der Bühne. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs ließ er sich zum Regisseur ausbilden und inszenierte in den 50er Jahren an kleinen Theatern in England.

1958 kehrte er nach Deutschland zurück und lernte den Theatermacher Kurt Hübner ken-

nen, der ihn an das Theater Ulm holte. Zadeks Inszenierung des *Kaufmanns von Venedig* sorgte für Kritik, weil seine Interpretation des *Shylock* den Antisemitismus fördere.

In den 1960er Jahren wechselte er an das Theater in Bremen. Seine Pop-Art-Inszenierungen wie Friedrich Schillers *Die Räuber* oder Shakespeares *Maß für Maß* mit zeitkritischen Interpretationen und innovativen Bühnenbildern fanden weit über Bremen hinaus Beachtung und zogen Regiegrößen wie Peter Stein und Rainer Werner Fassbinder an. Als Zadek das Theater 1967 verließ, war die Bremer Bühne eine der wichtigsten in Deutschland.

Nach seiner Intendanz am Schauspielhaus Bochum (1972 bis 1975) wechselte er 1984 an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg, wo er 1988 die Urfassung von Wedekinds *Lulu*, mit der jungen Susanne Lothar in der Titelrolle, als sein provokantes Meisterwerk inszenierte. Er wurde dafür mit dem Fritz-Kortner-Preis ausgezeichnet, die Premiere als Aufführung des Jahres bewertet und Susanne Lothar zur Schauspielerin des Jahres gekürt.

1992 wurde Peter Zadek Ko-Direktor am Berliner Ensemble, um „Ostschauspieler und Westschauspieler zu verheiraten.“ 2004 inszenierte er einen umjubelten *Peer Gynt*.



An diesen Häusern, in Bochum, Hamburg und Berlin, hat Peter Zadek gewirkt.



Gedenktafel in der Offenbacher Str. 24

Seit 1990 war Peter Zadek auf nahezu allen bedeutenden deutschsprachigen Theatern als freier Regisseur tätig. Seine Inszenierungen stießen auf kultartige Verehrung, aber auch auf heftige Ablehnung. Mit seinen Inszenierungen verstieß er immer wieder gegen althergebrachte Theaterkonventionen.

Zadek erhielt zahlreiche Preise und Ehrungen. Er wurde mehrfach zum Regisseur des Jahres gewählt, erhielt mehrfach den Adolf-Grimme-Preis und 2002 das Große Bundesverdienstkreuz. Am 20. Mai 2019 ehrte ihn die Berliner Kulturverwaltung und brachte an seinem Elternhaus in der Offenbacher Straße 24 in Wilmersdorf eine Berliner Gedenktafel an.

Karlheinz Dalheimer



Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Tel. 863 90 99-18, fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

- Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0, Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0, Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun, Tel. 5472-7901
- Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski, Tel. 8955-85 520
nicole.waberski@pgdiakonie.de
- Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Karen Hollweg, Tel. 8272-2268
hollweg@sankt-gertrauden.de

► HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

Philipp Balt, Ansprechpartner im Kirchenkreis
schutzundberatung@cw-evangelisch.de
Tel. 0151 11 63 00 49

Die versteckten Kinder

Eine Schule für das Huruma-Centre

Jeden Morgen ziehen die Kinder durch den Garten des Huruma Centres: In den langen Röcken und Hosen, weißen Hemden und Pullovern ihrer Schuluniform gekleidet, machen sie sich auf den Weg in die Schule. Aber es sind nicht alle Kinder aus dem Centre dabei – und das hat einen traurigen Grund.

Hausleiterin Joyce Ngandango holt tief Luft, ehe sie die Situation erklärt. „Als ich 2016 ins Centre kam, hatten wir hier zwei Mädchen,



Schule soll ein sicherer Ort für Kinder sein – direkt neben dem Huruma-Centre ist sie das.

die in ihren Familien sexuell missbraucht worden waren. Mit jedem Jahr wurden es mehr Kinder.“ Werden die Fälle überhaupt angezeigt, dauert es meist lange, bis der Täter gefunden und vor Gericht gestellt wird. Da die Mädchen und Jungen selbst oft die einzigen Zeugen sind, werden sie bedroht. „Wir

Wenn Sie unsere Stipendien für Schülerinnen und Schüler des Huruma Centres mittragen möchten, nutzen Sie bitte folgende Kontoverbindung:
Kirchliches Verwaltungsamt Berlin Mitte-West
IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05
Verwendungszweck: Stipendien Huruma

haben erlebt, dass Angehörige sie gesucht und sogar bis in die Schule verfolgt haben“, sagt Joyce. Um ihr Leben zu schützen, müssen diese Kinder zur Sicherheit den ganzen Tag über im Huruma Centre bleiben.

Joyce und ihr Team wollten das nicht länger hinnehmen und baten die Diözese Iringa um Hilfe: Ob es möglich wäre, eine Grundschule unmittelbar neben dem Huruma Centre zu bauen? Das weitläufige Feld neben dem Centre gehört der Kirche und war bis auf etwas Maisanbau ungenutzt. Die Diözese kalkulierte: Umgerechnet rund 460.000 Euro würde sie der Schulbau kosten, die zum Großteil durch Spenden zusammenkommen müssten. Auf Fundraising-Tagen im Laufe des vergangenen Jahres spendeten neben Unternehmern und Kirchengemeinden aus Iringa auch Gäste aus vielen Regionen des Landes. Diözese und Community haben sich vorgenommen, das Projekt allein zu finanzieren.

Seit Februar 2023 laufen die Bauarbeiten auf dem Feld: Das erste Gebäude für vier Klassen steht bereits, der Unterricht für die Vorschüler kann beginnen. Um alle Räume für die Grundschule bauen zu können, fehlt noch die Hälfte der veranschlagten Summe. Kommt sie zusammen, könnten bald 450 Kinder von der Vorschule bis zur 7. Klasse die Schule besuchen: rund 50 aus dem Huruma Centre und 400 aus Iringa und Umgebung, die reguläre Schulgebühren zahlen. Für die Kinder aus dem Centre ist das die Chance auf Freundschaften, Bildung und einen normalen Alltag ohne Angst.

Juliane Kaelberlah

OCT
Moderne Technologie
zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis

Bayerischer Platz 9 · Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Schöne Literatur finden Sie,
für eine kleine Spende zugunsten
der Gemeinde, am
Büchertisch
während der Offenen Kirche:
Di 10-15, Mi 15-19,
Do 14-16, Fr 10-15 Uhr

Ihr Versicherungspartner vor Ort:
Büro:
Sascha Thamm
Zettlinger Str. 29, 13465 Berlin
Tel 030 22 19 134 40

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig

Zahnarztpraxis Reuter

Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

BS BESTATTUNGEN SANDHOWE
in guten Händen

Tag & Nacht 030 810 55 210

direkt am Rathaus Schmargendorf
mit eigenem Parkplatz
Köserer Straße 7 - 14199 Berlin
&
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin

www.Bestattungen-Sandhowe.de

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei

Alles
gut
beDACHT?

Mühlenstr. 30 · 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 · Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Gerd Kliche
Meraner Straße 44
10825 Berlin
☎ 854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst



sprachConcept
berlin · brandenburg

Deine top Sprachenschule
in Berlin-Wilmersdorf.

bruchsaler straÙe 6
10715 berlin
fon (030) 80 49 82 52 / 53
mail@sprachconcept.de
www.sprachconcept.de

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin



Theresa Drews Laura Schrepf

Ferlemann und Schatzer
Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 • 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

seit 1920



BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin



Gzeri
Naturbäckerei
seit 1948

Hauptgeschäft und Annahme
von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 879 05 41
Büro: mühlengasse 2b • T. 030 801 14 10
Kundenservice: mühlengasse 2b • T. 030 801 14 10

- Grünwaldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 79 45 73
- Café Parvater Straße 1
10715 Berlin • T. 030 74 78 35 91
- Berliner Straße 3
10715 Berlin • T. 030 99 62 00 23
- Martin-Luther-StraÙe 101
10825 Berlin • T. 030 34 03 51 96
- Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 19 16
- Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26
- Café Laubacher Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 36



Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker †
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 – 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de

www.rechtsanwaelte-becker.de

Seit 1931 Ihr
Augenoptiker
in Wilmersdorf!



Optiker Schäfers Söhne

Achtung Passkontrolle!
Biometrische Passbilder für:

- Personalalausweis
- BVG Monatskarten
- Reisepass
- Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur **11,00 €** inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de



Bio & Med F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

Di. - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Gitarrenunterricht

☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass



Blumenhaus RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de





BESTATTUNGEN SCHUSTER

Rufbereitschaft
☎ **030 – 8200 920**

Geschäftszeiten
Mo – Fr: 9.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin – Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de



Bestatten heißt Begleiten **Seit 1904**



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH

GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSONH-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

HAHN
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent
zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- Erdbest., Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- Überführungen im In- und Ausland

Erfahren Sie mehr auf
unserer
Webseite



TAG UND NACHT
030 751 10 11



Filiale Wilmersdorf Aßmannhauser Str. 13

VORSCHAU

22. April

Ehrenamtlichen-Abend

28. April

Abschied von Renate Lieske im Gottesdienst

16. Juni

Gottesdienst mit Tauferinnerung

13. Juli

Sommerfest der Gemeinde

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder

vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 85. Ausgabe: Sonntag, 3. März 2024

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Vera Hahn, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: DCM Druckcenter, Meckenheim GmbH

Titelfoto: Niklas Dörr

Gelegenheit geben, die Stille zu genießen

Kreise in der Gemeinde: Offene Kirche

Welche Gruppen und Kreise gibt es eigentlich so in der Auenkirche? Was machen sie und woran hängt ihr Herz? Wir stellen einige dieser Kreise vor, heute die Offene Kirche.

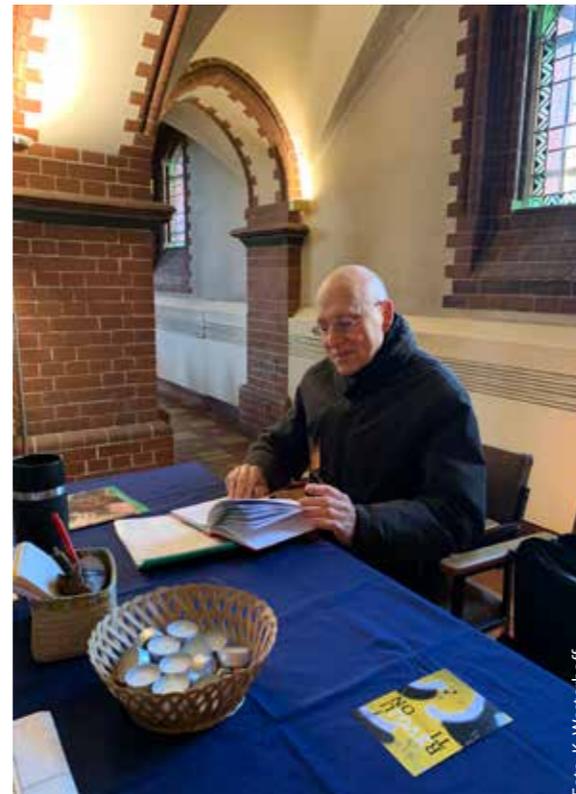
Das Team der Offenen Kirche besteht seit Jahrzehnten und hält die Kirche an vier Tagen in der Woche offen. Dadurch können sich Besucherinnen und Besucher an dem schönen Kirchoraum erfreuen, die Stille genießen, im Gebet zur Ruhe kommen oder eine Kerze anzünden.

Die ca. 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen immer für Fragen und zum Gespräch zur Verfügung, achten aber auch darauf, dass alles an seinem Platz bleibt. In der Kirche gesammeltes Geld wird in den Tresor gelegt, die Diensthabenden haben auch kein Geld mit, um niemandem die Gelegenheit zu geben, etwas zu entwenden.

Freitags werden die Blumen in der Kirche erneuert und die alten nach Möglichkeit in Vasen oder einen Strauß für den Kindergottesdienst gesteckt. An den offenen Tagen, auch sonntags, werden Kerzen, Bronzeengel sowie zum Jahresende Kalender und Losungen angeboten. Es gibt zwei viel verzweigte Teelicht-Halter für Gebetskerzen. Am Büchertisch werden Bücher gegen eine Spende angeboten.

Die Ehrenamtlichen sitzen normalerweise zu zweit in der Kirche. Nach ca. zwei Stunden wird gewechselt. Alle fünf bis sechs Wochen gibt es eine Team-Besprechung, in der die Sonntagsdienste und Vertretungen geregelt,

Fragen beantwortet und Erfahrungen ausgetauscht werden. Pfarrer Reichardt ist der Ansprechpartner für die Offene Kirche. Einmal im Jahr macht das Team einen Ausflug als Dank für die Arbeit und um die Gemeinschaft zu stärken.



Klaus Grund am Tisch der Offenen Kirche

Foto: K. Westerhoff

Menschen, die daran Freude hätten mitzuhefen, können sich gern bei Monika Scheidler unter Tel. 86 20 95 40 melden.



1



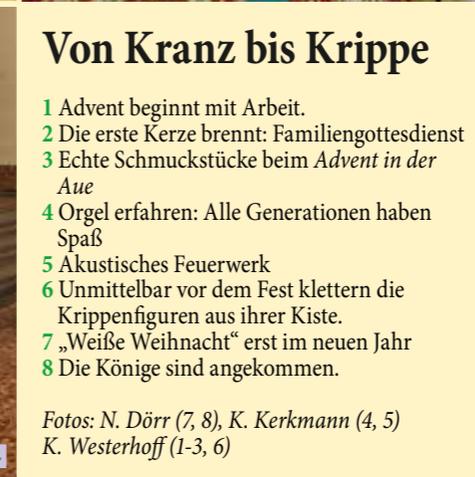
2



3



4



5

Von Kranz bis Krippe

- 1 Advent beginnt mit Arbeit.
- 2 Die erste Kerze brennt: Familiengottesdienst
- 3 Echte Schmuckstücke beim Advent in der Aue
- 4 Orgel erfahren: Alle Generationen haben Spaß
- 5 Akustisches Feuerwerk
- 6 Unmittelbar vor dem Fest klettern die Krippenfiguren aus ihrer Kiste.
- 7 „Weiße Weihnacht“ erst im neuen Jahr
- 8 Die Könige sind angekommen.

Fotos: N. Dörr (7, 8), K. Kerkmann (4, 5)
K. Westerhoff (1-3, 6)



6



8



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung und Kirche braucht Zuwendung – in Form von ehrenamtlichem Engagement und in finanzieller Hinsicht. Wir sind dankbar für die vielfältige Unterstützung, die wir von den Gemeindegliedern und auch von Gästen und Interessierten bekommen.

Jeder finanzielle Beitrag, und sei er auch noch so klein, ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten entgegen und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis zu einer Zuwendung von 300 Euro gilt der Bank- bzw. Einzahlbeleg als Nachweis.

Seit diesem Jahr gibt es eine neue Kontoverbindung:

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
IBAN: DE25 1005 0000 0191 2166 74
Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Spendenzweck an, z.B. Kirchgeld, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Orgelpflege, Auenzeitung, Bauunterhaltung ... Das Wort „Auenkirche“ müssen Sie nicht angeben, weil es unser Konto ist, auch wenn als Kontoinhaber das Verwaltungsamt gilt. Wenn Sie dazu Fragen haben, rufen Sie gern bei unserer Küsterin Sabine Sachse im Gemeindebüro, Tel. 40 50 45 34 - 0, an.

Mit Sachspenden wie Kleidung oder Kinderspielzeug werden ein Kinder- und Seniorenheim in Osteuropa unterstützt. Haben Sie größere Mengen abzugeben, melden Sie sich bitte zuerst telefonisch im Gemeindebüro.

Und über Bücherspenden aller Art freut sich unsere Bücherstube. Die Bücher können im Eingangsbereich des Gemeindehauses abgestellt werden.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9 - 12 Uhr, Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Elisabeth Müller-Heck
(Vorsitzende)
Tel. 85 40 20 85

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

Vera Hahn, Vikarin
Tel. 40 50 45 34-0
hahn@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Yassin Handke
Florian Pluntke
gjr@auenkirche.de

BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Joanna Alwin
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse
Tel. 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

HILFE BEI SEXUALISIERTER GEWALT

Ansprechpartnerin in der
Gemeinde: Maren Weiß
ansprechperson@auenkirche.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz